



Uster, 29. April 2011

Nr. 515/2011

V4.04.71

Seite 1/4

An die
Mitglieder des
Gemeinderates Uster

ANFRAGE NR. 515
RECYCLINGPRODUKTE AN DEN PRIMAR- UND SEKUNDAR-
SCHULEN IN USTER UND IN DER VERWALTUNG
MARKUS BÜRKI
BEANTWORTUNG

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 31. Januar 2011 reichte das Ratsmitglied Markus Bürki beim Präsidenten des Gemeinderates eine Anfrage betreffend «Recyclingprodukte an den Primar- und Sekundarschulen in Uster und in der Verwaltung» ein.

Die Anfrage hat folgenden Wortlaut:

«Uster nennt sich Energiestadt, macht sich also Gedanken zum lokalen Energieverbrauch. Nicht nur der Verkehr, die Ernährung und das Bewohnen und Betreiben von Gebäuden braucht Energie.

Auch der Verbrauch von Papier- und Hygieneprodukten frisst sehr viel Produktionsenergie.

Gemäss Artikel 73 der Bundesverfassung streben wir die Nachhaltigkeit an. Der Kanton Zürich hat sich die Nachhaltigkeit per Abstimmung auf die Fahne geschrieben. Uster ist Energiestadt und die Grüne Partei in Uster hat eine Volksinitiative zur Reduktion des Energieverbrauches eingereicht. Das Klima lässt das kalt!

Es braucht mehr Einsatz auf der gesamten Linie.

„Houston, wir haben ein Energieproblem!“

Uster alleine kann die Weltenergiekrise nicht lösen, aber wir könnten uns vorbildlich(er) verhalten. Ist es z.B. wirklich nötig, dass Schulkinder ihre Mathe Arbeitsblätter auf weisses FSC Papier lösen? Würde den Gemeinderatsmitgliedern nicht auch ein Recyclingpapier reichen um Anträge zu lesen?

Der Stadtrat wird gebeten, Folgendes zu prüfen:

- 1. Wie hoch ist der Anteil Recyclingpapier an den Schulen in Uster und der gesamten Verwaltung?*

2. Warum setzt Uster nicht konsequent auf Recyclingprodukte?
3. Welche Recyclingprodukte würden den Anforderungen entsprechen?
4. Wie einfach wäre eine gänzliche Umstellung auf Recyclingprodukte?
5. Würde sich die Stadt Uster gemäss dem Label „Energie Stadt“ nicht noch besser positionieren, wenn sie konsequenter Recyclingpapiere und Recyclingprodukte verwenden würde?
6. Wie viel Grauenergie könnte mit Recyclingprodukten eingespart werden?

Besten Dank für die Beantwortung der Fragen.»

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Frage 1:

«Wie hoch ist der Anteil Recyclingpapier an den Schulen in Uster und der gesamten Verwaltung?»

Antwort:

Die Verwaltung setzt einen sehr geringen Anteil an Recyclingpapier ein. Hingegen wird fast ausschliesslich FSC-Papier verwendet. Mit FSC-Papier verwendet die Stadt Uster ein von Umweltschutzverbänden unterstütztes Papier, welches auch aus ökonomischer Sicht zu genügen vermag.

Beim Abstimmungsmaterial und bei gewissem Verbrauchsmaterial wird darauf geachtet, dass Recyclingprodukte eingesetzt werden.

Frage 2:

«Warum setzt Uster nicht konsequent auf Recyclingprodukte?»

Antwort:

Der Stadtrat hat beschlossen, FSC-Papier als Standardpapier zu verwenden. Die Holzfasern für die Herstellung von FSC-Papieren stammen aus FSC-zertifizierten Wäldern. FSC-Papier wurde vor fünf Jahren eingeführt, und alle offiziellen Vorlagen wurden darauf ausgerichtet.

FSC-zertifizierte Forstunternehmen (Forest Stewardship Council) stehen in der Pflicht, ihren Wald verantwortungsbewusst und vorbildlich zu bewirtschaften und gleichzeitig ihren Mitarbeitern menschenwürdige und sozialverträgliche Arbeitsbedingungen zu bieten. Dies bedeutet, dass die Wälder nachhaltig bewirtschaftet werden. Die Verwendung von FSC-Papier erachten wir deshalb als sinnvoll, da sie garantiert, dass Wälder nachhaltig und sozialverträglich bewirtschaftet werden.

WWF Schweiz unterstützt den Einsatz von FSC-Papier. Das FSC-Siegel ist nach Ansicht des WWF das derzeit einzige internationale Zertifizierungssystem, das eine umweltverträgliche, wirtschaftlich tragfähige und sozial verantwortliche Waldbewirtschaftung garantiert und die Verwendung von illegalem Holz ausschliesst.

Weshalb setzen wir hochweisses Papier (FSC) ein? Recyclingpapiere sind nicht mit dem gleich hohen Weissegrad wie konventionelle oder FSC-Papiere erhältlich. Mit einem hochweissen Papier ist technisch eine sehr gute Bildwiedergabe und ein sehr gutes Druckbild möglich sowie eine konstante Qualität sichergestellt. Zudem sind einheitliche Papiere in verschiedensten Grammaturen erhältlich, es ist kein zeitaufwändiges Abgleichen der Vorlagen nötig und es ist ein einheitliches Erscheinungsbild garantiert (CD). Das CD wurde 2010 auf der Basis «Hochweisspapier» erstellt. Eine Papierfarbe für alle Drucksachen hat sich in der Vergangenheit sehr bewährt. Es müsste ein grosser Aufwand betrieben werden, die Unterlagen jeweils auf die variierenden Papierfarben des Recyclingpapiers abzustimmen. Zudem müssten mehrere Papiersorten geführt werden. Heute können wir mit einer



Papiersorte sehr einfach und effizient arbeiten. Eine Grossbestellung mit entsprechenden Rabattierungen genügt, und die Drucker und Fotokopierer müssen nur mit einer Papiersorte gefüllt werden. Zudem wird es – wie bereits erwähnt – sehr schwierig sein, für sämtliche Grammaturen den gleichen Farbton zu erhalten. Aus ökologischen, aber auch praktikablen und visuellen Gründen ist FSC-Papier gut vertretbar.

Wir achten aber sehr darauf, dass unser FSC-Papier sparsam eingesetzt wird. Mit dem neuen «Druckerkonzept» soll diese Zielsetzung wie folgt optimiert werden:

- Standardeinstellungen doppelseitig drucken und Broschürendruck (4 Seiten auf eine A4-Seite)
- Weniger Drucker einsetzen
- Zentrale Kostenverrechnung Druckaufwand (Sensibilisierung Kosten/Verbrauch)

Frage 3:**«Welche Recyclingprodukte würden den Anforderungen entsprechen.»**

Antwort:

Aufgrund der Abklärungen unserer Leistungsgruppe Abfall und Umwelt eignen sich in erster Linie Papiere mit dem Label «Blauer Engel» und «Nordischer Schwan». Für diese Papiersorten stehen verschiedene Lieferanten, wie z.B. Fischer und Antalis, zur Verfügung.

Recyclingpapier erreicht aufgrund unserer Erfahrungen nicht die erforderliche Altersbeständigkeit, auch wenn dies von den Lieferanten anders dargestellt wird. Insbesondere Sonneneinwirkung lässt Recyclingpapier sehr schnell altern.

Recyclingpapier möchten wir in Zukunft vermehrt beim Abstimmungsmaterial, bei kurzlebigen Drucksachen und Verbrauchsmaterial einsetzen.

Viele Papierprodukte werden uns von der Kantonalen Drucksachen- und Materialzentrale (KDMZ) geliefert. Gerade bei den Steuererklärungen läuft aktuell eine Testphase. Es wird geprüft, ob Steuererklärungen auf Recyclingpapier den Anforderungen der modernen Hochleistungslaser genügen können und ein fehlerfreies Einscannen möglich ist.

Bei den Hygieneartikeln aus Recyclingpapier mussten wir feststellen, dass es sich aufgrund seiner schlechteren Eigenschaften (Saugfähigkeit Wasser) schlecht spülen lässt. Dies führt dazu, dass nachgespült werden muss.

Frage 4:**«Wie einfach wäre eine gänzliche Umstellung auf Recyclingprodukte?»**

Antwort:

Siehe Beantwortung Frage 2.

Frage 5:**«Würde sich die Stadt Uster gemäss dem Label „Energie Stadt“ nicht noch besser positionieren, wenn sie konsequenter Recyclingpapiere und Recyclingprodukte verwenden würde?»**

Antwort:

Die Nutzung von Recyclingpapier würde einen äusserst minimalen Punktegewinn darstellen. Für die Erreichung des «Goldlabels» wäre die Umstellung auf Recyclingpapier unwesentlich.

Frage 6:

«Wie viel Grauenenergie könnte mit Recyclingprodukten eingespart werden?»

Antwort:

Pro 500 Blatt Papier ist mit einer Einsparung von rund 13 kWh zu rechnen. Bei einem Papierverbrauch (Standardpapier A4, 80 g/m²) in der Stadtverwaltung von rund 2.7 Millionen Blatt Papier pro Jahr ergäbe dies eine Einsparung von total rund 70 000 kWh. Die Energieeinsparung ergibt sich dadurch, dass für die Herstellung von Frischpapier aus Holz mehr Energie und Wasser aufgewendet werden muss.

Dem Minderverbrauch an «Grauer Energie» stehen jedoch ein höherer Maschinenverschleiss und die schlechten Erfahrungen bezüglich der Altersbeständigkeit von Recyclingpapier gegenüber. Zudem sind die Abläufe, Lagerung und Papierauswahl komplexer und aufwändiger. Auch diese ökonomischen Nachteile verbrauchen Energie. Bei Hygieneartikeln aus Recyclingpapier (fehlende Wassersaugkraft) beobachteten wir zudem einen grösseren Wasserverbrauch - verursacht durch Nachspülungen.

STADTRAT USTER

Martin Bornhauser
Stadtpräsident

Hansjörg Baumberger
Stadtschreiber